

Wie wir Gemeinschaft leben... Telefondienst in einer schwierigen Zeit



Dies ist eine kleine „Arbeitshilfe“. Wer ohne diese fraglos zurechtkommt, sei ermutigt, ganz nach eigenem Ermessen die Telefonate zu gestalten.

(1.) Klarheit über das Ziel

Wir wollen über die Telefonate deutlich machen: Auch in Zeiten, wo wir als Kirchgemeinde keine Gottesdienste und Veranstaltungen durchführen können, bleiben wir einander verbunden. Zu unserem kirchlichen Auftrag gehört, jederzeit Gemeinschaft zu praktizieren. Das persönliche Gespräch ist dabei das Mittel erster Wahl.

(2.) Gesprächsbeginn

„Guten Tag. Ich bin ... von der Kirchgemeinde Gruna-Seidnitz. Ich will mich erkundigen, wie es Ihnen in dieser schwierigen Zeit geht. Ich habe von Frau Märtin aus unserem Pfarramt Ihre Telefonnummer bekommen. Weil wir uns derzeit nicht in unserer Gemeinde persönlich treffen können, rufe ich Sie an: Ist es gerade ungünstig, oder haben sie einen Augenblick Zeit? – [wenn ja] – Gern will ich wissen, wie es Ihnen gerade geht?“ [...]

(3.) Gesprächsverlauf (aktives Zuhören mit kleinen hörbaren Reaktionen wie „mmh, ja, das ist wichtig...“)

Mögliche Impulsfragen:

- * *Jetzt, wo wir zuhause bleiben sollen – sind Sie da einsam?*
- * *Gehen Sie selbst einkaufen oder haben Sie Hilfe dafür?*
- * *Wie ist es mit dem Essen?*
- * *Haben Sie Verwandte und Freundinnen oder Freunde, die Sie anrufen?*
- * *Haben Sie gute Nachbarn?*

Es ist wichtig, genau darauf zu achten, wie der andere „gelaunt“ ist: Wirkt er verunsichert, verärgert, kurz angebunden oder freundlich und erfreut...? - Während des Gesprächs sollte man sich Notizen machen über alles, was dem Gesprächspartner/ der Gesprächspartnerin gerade wichtig ist.

(4.) Die „eigene Botschaft“

- a) Wo der Hinweis auf unsere Internetseite nicht nahe liegt, sollte erzählt werden, dass wir alle Gemeindeglieder einladen, 12.00 und 18.00 Uhr von zuhause aus füreinander und für unser ganzes Land ... zu beten.
- b) Wer seelsorgerlichen Kontakt braucht, kann montags bis freitags zwischen 11.00 und 12.00 Uhr in eine unserer Kirchen kommen. In der Thomaskirche trifft man in dieser Stunde Pfarrer Arnold oder Frau Meisel; in der Nazarethkirche Pfarrer Führer.
- c) Auch kann man bei diesen drei Personen oder im Pfarramt anrufen (oder ihnen eine Mail schicken).

(5.) Ein Angebot (je nach eigener Verfassung und Situation)

* *Wäre es schön für Sie, wenn ich gleich hier am Telefon jetzt noch ein Gebet für Sie sprechen würde?*
[Wenn dies nicht ganz frei bejaht wird, bieten Sie an, Grüße im Pfarramt auszurichten. Und erzählen Sie, dass in den Mittagsgebeten gerade auch für die älteren Gemeindeglieder gebetet wird.]

(6.) Gegen Ende des Gesprächs

Wenn das Gespräch gut war, legt sich nahe: * *„Ich finde es sehr schön, dass wir als Gemeindeglieder einer Kirchgemeinde heute miteinander telefonieren konnten. So sind wir in Verbindung. Vielleicht haben Sie Lust, anderen am Telefon zu erzählen, wie wir versuchen, zusammenzuhalten? – Wenn Sie etwas vergessen haben zu erzählen, was Ihnen wichtig ist, können Sie anrufen ...*

(7.) Verabschieden

* *Zum Schluss will ich noch sagen: Gott behüte Sie! – und: Ihnen weiter einen guten Tag. Aufwiederhören.“*

